

Dezember 2019



RICHTSBERG AKTIV

Das Magazin vom Richtsberg



- **Nikolausbasar am 7. Dezember 2019**
- **Stadt setzt sich für sauberen Richtsberg ein**
- **Start Neubau Marburger Altenhilfe**

**Herausgeber:**

Magistrat der Universitätsstadt Marburg.

Redaktionsanschrift:

Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen e.V.
Damaschkeweg 96
35039 Marburg
gattinger@bsf-richtsberg.de

Redaktionsteam:

Pia Tana Gattinger
(Chefredakteurin V.i.S.d.P.)
Gerd Jans, Erika Lotz-Halilovic,
Gerty Poletti, Halina Pollum.
Mitgewirkt an dieser Ausgabe hat
Nadja Mutaafi

Seiten des Ortsbeirats:

Presserechtlich verantwortlich für die Mitteilungen des Ortsbeirates ist der Ortsbeirat.

Layout und Druck:

msi – media service international gmbh, 35043 Marburg

Titelbild: Johannes Lemmer

Unbeschriftete Fotos wurden von Pia Tana Gattinger zur Verfügung gestellt.

Auflagenhöhe

3.600 Exemplare, Verteiler: Haushalte, Institutionen und Geschäfte am Richtsberg, Stadtverwaltung.

Für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Autorinnen und Autoren selbst verantwortlich.

Redaktionsschluss für die kommenden Ausgaben:

Ausgabe I - 05. März 2020

Ausgabe II - 21. Mai 2020

Ausgabe III - 20. August 2020

Ausgabe IV - 05. November 2020

Zu spät eingereichte Texte können erst in der darauf folgenden Ausgabe berücksichtigt werden. Die Texte sind per Email oder als Datei einzureichen.

Die Redaktionssitzung findet jeweils am Dienstag nach Redaktionsschluss statt. Die Redaktion trifft sich um 19 Uhr im Treffpunkt des BSF, Am Richtsberg 66, Interessierte sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

Anzeigenpreise:

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2017

1 Seite 380€ · ½ Seite 200€

¼ Seite 100€ · ⅛ Seite 50€

Preise werden ohne Mehrwertsteuer erhoben. Sie gelten bei Abgabe einer gestalteten Vorlage.

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe der Stadtteilzeitung Richtsberg aktiv. Ein Jahr, in dem am Richtsberg einiges passiert ist.

Wir sehen, dass die Richtsberger*innen mit ihren Anliegen ernst genommen werden; sehr deutlich z.B. beim Thema Müll auf öffentlichen Plätzen. Bereits kurze Zeit nachdem die Beschwerden der Bewohnerschaft beim Ordnungsamt und DBM abgegeben wurden, hat die Stadt Marburg neue und bessere Papierkörbe mit zusätzlichen Aschenbechern montiert. Wenn jetzt alle darauf achten, die neuen, zahlreichen Papierkörbe auch zu nutzen ist der Christa Czempiel Platz gleich ansehlicher.

Schön ist auch, dass am Tag der Deutschen Einheit einige Richtsberger*innen die Gelegenheit bekamen mit der städtischen Delegation zur Partnerstadt Eisenach zu fahren. Auch darüber wird in dieser Ausgabe berichtet.

Der Stadtteil Richtsberg wird von den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung weiterhin ernst genommen. Das lässt sich auch daran erkennen, dass unser Stadtteil einer der wenigen ist, die ab 2020 einen Stadteifonds bekommen. Eine zwar kleine Summe, aber Geld über deren Verwendung direkt im Stadtteil entschieden wird. Die Auftaktveranstaltung dazu findet am 25. Januar 2020 statt.

Bis es soweit ist, wünschen wir Ihnen eine schöne Adventszeit, schöne Feiertage und einen guten Start in ein friedliches Jahr 2020.

Ihre Redaktion
Richtsberg aktiv



**Frohe
Feiertage
und einen
guten Start
ins Jahr 2020!**

Foto: Johannes Lemmer

Stadtwerke warnen vor Drückerkolonne

Die Stadtwerke Marburg haben Hinweise aus der Bevölkerung und auch von anderen Versorgern erhalten, dass vermehrt Drückerkolonnen unterwegs sind, an Haustüren klingeln und auf zweifelhafte Weise versuchen, Strom- und Gaskunden zu gewinnen. Es kam vermehrt dazu, dass falsche „Mitarbeiter“ an den Haustüren auf dem Richtsberg klingelten, um sich Zugang zu den jeweiligen Strom- bzw. Gaszählern zu verschaffen, um mit dieser Nummer einen illegalen Vertragswechsel einzuleiten. In einigen Fällen fälschten die Betrüger sogar die Unterschriften, um ohne das Wissen der Kunden einen Anbieterwechsel zu vollziehen. Sollte es zu einem Anbieterwechsel durch eine Un-

terschriftenfälschung gekommen sein, sollten die Betroffenen dies unbedingt bei der Polizei zur Anzeige bringen. Die Stadtwerke Marburg warnen eindringlich davor, auf solche dubiosen Haustürgeschäfte einzugehen und vertrauliche Informationen wie die Zählernummer, Kundennummer oder andere vertragliche Informationen zu übermitteln. Darüber hinaus weisen die Stadtwerke Marburg darauf hin, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst sich grundsätzlich immer als Stadtwerke-Mitarbeiter ausweisen können, inkl. Lichtbild. Sollte sich jemand melden, ohne sich klar auszuweisen, dann müssen die Kunden dieser Aufforderung nicht folgen. Sollte unter solchen

Umständen ein neuer Vertragsabschluss, der nicht gewollt war, zustande kommen, kann dieser innerhalb von 14 Tagen rückgängig gemacht werden. Unser Mitarbeiter Holger Schaumann hilft ihnen gerne dabei. Er steht auch für Rückfragen und Hinweise persönlich unter der Rufnummer 06421/205-680 zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen in unserem Kundenzentrum Am Krekel 55 stehen ihnen selbstverständlich auch zur Verfügung.

*Christof Jacobi
Stadtwerke Marburg*

Stadt setzt sich für sauberen Richtsberg ein Mülleimer am Christa-Czempiel-Platz mit Aschenbechern ausgestattet

Der Dienstleistungsbetrieb (DBM) der Stadt Marburg hat neue Müllbehälter am Christa-Czempiel-Platz angebracht, die nun auch über einen Aschenbecher verfügen. Bürgermeister Wieland Stötzel hat sich gemeinsam mit Mitgliedern des Ortsbeirats und des Bewohnernetzwerks für Soziale Fragen (BSF) ein Bild von den neuen Vorrichtungen gemacht.

„Der Christa-Czempiel-Platz ist ein Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner des Richtsbergs, an dem sich alle wohlfühlen sollen. Dazu trägt auch die Sauberkeit des Platzes bei. Deswegen hat die Stadt auf Hinweise von Anwohnerinnen und Anwohnern nun schnell reagiert und neue Mülleimer mit einer Vorrichtung für Zigarettenkippen aufstellen lassen“, sagte Bürgermeister Wieland Stöt-

zel. „Wir hoffen nun, dass der Christa-Czempiel-Platz sauberer wird und die neuen Aschenbecher von allen Raucherinnen

und Rauchern auf dem Platz genutzt werden.“

Seit einiger Zeit wird das Thema Müll am Richtsberg vielfach dis-



Bürgermeister Wieland Stötzel, Ortsvorsteherin Erika Lotz-Halilovic, Dr. Gerhard Peleska und Annelie Vollgraf überzeugten sich von den neuen Müllbehältern am Christa-Czempiel-Platz.

kutiert. Auslöser sind unter anderem Sperrmüllentsorgungen auf den privaten Grundstücken der Wohnungsbaugesellschaften. Hier gibt es verschiedene Lösungsansätze, die zurzeit in einer Arbeitsgruppe mit den Wohnungsbaugesellschaften, DBM und Ordnungsamt diskutiert werden. Die Beteiligten sind optimistisch, dass die Situation am Richtsberg wesentlich verbessert werden kann.

In diesem Zusammenhang gab es auch Beschwerden, dass der Christa-Czempel-Platz mit Zigarettenkippen verschmutzt sei.

Es gäbe keine Möglichkeit, die Kippen zu entsorgen, weil eine entsprechende Vorrichtung an den Mülleimern fehlt. Bei diesem Problem hat die Stadt direkt geholfen und den DBM mit dem Austausch der Mülleimer beauftragt. In den neuen Müllgefäßen können die Zigarettenkippen nun ordnungsgemäß entsorgt werden. In diesem Zuge hat der DBM noch einen zusätzlichen großen Müllbehälter aufgestellt.

*Universitätsstadt Marburg
Fachdienst Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit*



Der DBM hat die neuen Mülleimer mit einer Vorrichtung für Zigarettenkippen angebracht. (Fotos: Thomas Steinforth, Stadt Marburg)

Architekt Johann Georg Solms mit dem historischen Stadtsiegel geehrt

„Wenn Menschen, über die sonst immer andere bestimmen, etwas für sich selber planen, dann verbessern sie die Welt“.

Das Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen e.V. freut sich außerordentlich Herrn Solms zur städtischen Ehrung zu gratulieren. Mit dem Bau unseres Vereinsgebäudes und dem ökumenischen Gemeindezentrum Thomaskirche hat er als Architekt entscheidend zur Entwicklung des Richtsberges beigetragen.

Sein demokratischer Arbeitsansatz, die zukünftigen Nutzer*innen aktiv in die Planungen mit einzubeziehen, war wegweisend für die weitere Arbeit des BSF e.V.

Bereits vor dem Bau des BSF-Gebäudes plante Herr Solms mit seinem Büro „Theodor London Collective“ am oberen Richtsberg das erste ökumenische Gemeindezentrum der Bundesrepublik. Der Bau setzte



sehr früh ein bauliches Zeichen der konfessionellen Zusammenarbeit. Auch hier war dem Architekten Solms die Nähe zur Bewohnerschaft wichtig. Anlässlich der Eröffnung im Oktober 1973 schrieb er: „Es wird bereits ‚Schuppen‘ und ‚Werkstatthalle‘ geschimpft. Ich hörte aber auch den Vorwurf, die hohen Räume seien ‚Sakralarchitektur‘. Beides trifft zu. Die Spanne der Möglichkeiten des Hauses reicht tat-

sächlich von Werkstatt bis Kirche, und weiter im Text: „Dieses Haus gehört allen“.

Noch deutlicher wurde sein demokratischer und partizipativer Ansatz bei der Planung für den 1973 gegründeten Verein Bürgerinitiative für Soziale Fragen e.V. Unter dem Motto von Willy Brandt „Demokratie wagen“ – auch bei kleinen Initiativen – verfolgte er gemeinsam mit Inge

Habel, der Gründerin des BSF, den Ansatz, die Menschen an der Planung zum BSF Zentrum zu beteiligen. Besonderen Wert legten die Beiden auf die Beteiligung der Jugendlichen gemeinsam mit den Erwachsenen.

Als Architekt traf sich Herr Solms häufig mit den zukünftigen Nutzer*innen des geplanten Gebäudes. Die Auseinandersetzung mit den Bedarfen der Bewohnerschaft veränderte seine Konzeption für den Bau im Damaschkeweg 96. 2018 schrieb er anlässlich des BSF Jubiläums: „Ohne die langen abendlichen Treffen, wo so langsam alle zusammen herausfanden, was ihnen wichtig war – vor allem die Trennung voneinander in einem gemeinsamen Haus mit vier getrennten Eingängen – wäre ein vollkommen anderes Konzept herausgekommen.“

Bei der Einweihungsfeier 1975 betonte Herr Solms, dass er seine Arbeit auch politisch verstehe: „...als ich zu Euch kam, waren meine Hoffnungen auf soziale Reformen enttäuscht. Wie viele andere Bürgerinitiativler sagte ich mir damals: Ich will im Bereich meiner Möglichkeiten Basisarbeit tun. Wenn Menschen, über die sonst immer andere bestimmen, etwas für sich selber planen, dann verbessern sie die Welt“.

Dieser Ansatz war wegweisend für die Arbeit des Gemeinwesenprojekts BSF e.V.

Dem BSF ist Herr Solms bis heute intensiv verbunden. Er ist Vereinsmitglied und unterstützt den Verein sowohl ideell als auch materiell.

Das Historische Stadtsiegel wurde an Johann Georg Solms im Rahmen des Tages des offenen Denkmals von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies in der Thomaskirche überreicht.



Der Architekt war sehr überrascht, wusste er doch im Vorfeld nichts von der Ehrung. Während der Feier betonte der Oberbürgermeister: „Sie haben sich gleich in zweifacher Weise um den Richtsberg verdient gemacht. Als Architekt haben Sie die bauliche und als Mitbegründer des Bewohnernetzwerks die soziale Struktur des Quartiers maßgeblich geprägt. Vielen Bewohner*innen sind sie dadurch zur Symbolfigur für das Viertel und zu einem Vorbild geworden.“

Etwas besonderes sei auch die Beteiligung der Jugendlichen gewesen, so Dr. Thomas Spies weiter. Gerade heute zeigt es

wieder, wie fortschrittlich Herr Solms bereits vor 50 Jahren arbeitete. Das aktuelle Beteiligungsprojekt der Stadt hat ebenfalls das Ziel, dass alle, die sonst nicht in der ersten Reihe stehen mitreden können.

Der Architekt äußerte bescheiden, viele andere hätten großen Anteil gehabt und müssten geehrt werden. „Ich war begeistert und habe mitgemacht“, sagte er. Zum Abschluss der Ehrung wurde gemeinsam an der Thomaskirche ein Schild angebracht, das auf den Status als Kulturdenkmal hinweist, den das Ökumenische Zentrum bereits seit 2015 hat.

*Pia Tana Gattinger
BSF e.V.*

PKW-Tiefgaragenstellplätze

in der Leipziger Straße zu vermieten

40,00€ pro Monat

48,00€ pro Monat bei deaktivierter

Hebebühne für höhere

Fahrzeuge (Höchstgewicht 2.000 kg).

Pauschalangebote für Saison-Parker möglich.

Marburger Spar- und Bauverein eG

Mo.- Fr. Telefon (06421)16960 – 0

office@marburger-bauverein.de

Neue Online-Informations- und Beteiligungsplattform

Die Online-Informations- und Beteiligungsplattform der Universitätsstadt Marburg (<https://marburgmachtmit.de>) ist seit dem 6.9.2019 zugänglich.

Die Plattform bündelt zum einen Informationen zur Bürger*innenbeteiligung in Marburg, z.B. in Form von Übersichten über dauerhafte Beteiligungsformen der Stadt sowie aktuelle Beteiligungsverfahren. Auf der Plattform wird außerdem die Vorhabenliste der Stadt zugänglich sein, sobald sie von der Stadtverordnetenversammlung

verabschiedet worden ist. Ebenfalls ist der Mängelmelder eingebunden.

Zum anderen bietet die Plattform eine Vernetzungsmöglichkeit für freiwillig Engagierte: Auf einer „Engagement-Karte“ können sich Vereine und Initiativen, aber auch Menschen, die eine kurzfristige Aktion planen, auf einer Stadtkarte eintragen. Interessierte Marburgerinnen und Marburger, die mitmachen wollen, können diese Vereine und Gruppen über die Plattform kontaktieren. Ergänzt wird dieses Angebot durch Informationen rund um das Thema Freiwilligenengagement und Ehrenamt in Marburg.

Schließlich werden in Zukunft auf der Plattform regelmäßig Online-Dialoge oder Onlinebefragungen zu aktuell laufenden Beteiligungsverfahren durchgeführt. Offline- und Online-Verfahren sollen dabei sinnvoll miteinander verknüpft werden. Eine erste Befragung bis Ende September ermittelte den Bedarf von Anwohnerparken am Ortenberg. Weitere Befragungen werden folgen.

Wenn Sie sich regelmäßig über Termine und Neuigkeiten zu den Themen Bürger*innenbeteiligung und Freiwilligenengagement informieren möchten, können sie auf der Plattform einen Newsletter abonnieren.

Außerdem freuen wir uns über Feedback und Verbesserungsvorschläge unter marburgmachtmit@marburg-stadt.de.

*Magistrat der Universitätsstadt
Marburg
Sebastian Heidrich
Koordinstierungsstelle
Bürger*innenbeteiligung*



Dem Stadtteil Richtsberg stellt die Universitätsstadt Marburg 2020 und 2021 jeweils 5.000 Euro für einen Stadtteilstiftungs zur Verfügung, um Stadtteilprojekte von Einwohnerinnen und Einwohnern zu finanzieren. Projekte werden von den Richtsbergerinnen und Richtsbergern

selbst entwickelt und umgesetzt. Jede*r Einwohner*in ab 14 Jahre mit Erst- oder Zweitwohnsitz am Richtsberg kann Projektideen für den Stadtteil entwickeln und dafür Projektanträge stellen.

Auftakt für den Stadtteilstiftungs Richtsberg – Ihre Ideen sind gefragt!

Herzliche Einladung zum Ideenfrühstück
am 25. Januar 2020 ab 10 Uhr
in der Richtsberggemeinde

Gefördert werden zum Beispiel Projekte, die das bürgerliche Engagement und das Zusammenleben stärken oder die Stadtteilkultur beleben.

Welche Projekte in welcher Höhe gefördert werden, entscheidet eine Stadtteilkjury aus neun Mitgliedern. In der Stadtteilkjury sind unter anderem der Ortsbeirat und die Stadtteilkgemeinde Richtsberg sowie fünf zufällig ausgewählte Einwohner*innen vertreten.

Um Ideen kennenzulernen, auszutauschen und daraus Projekte zu entwickeln, findet zum Auftakt des Stadtteifonds Richtsberg ein Ideenfrühstück am Samstag, den 25. Januar 2020 von 10.00 bis 14.00 Uhr in der Richtsberggemeinde, Am Richtsberg 70 (erster Stock über dem Supermarkt) statt. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Außerdem werden Anfang Januar 1000 zufällig ausgewählte Richtsbergerinnen und Richtsberger angeschrieben und zu der Veranstaltung eingeladen, um Ideen einzubringen und mitzumachen. Aus den Angeschriebenen, die sich für eine Mitarbeit in der Stadtteilkjury interessieren, werden per Losverfahren fünf Personen zufällig für die Stadtteilkjury ausgelost.

Der Stadtteifonds Richtsberg wird organisiert vom Bewohner*innennetzwerk für Soziale Fragen (BSF) in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Bürger*innenbeteiligung der Universitätsstadt Marburg.

An dem für zwei Jahre geplanten Pilotprojekt Stadtteifonds neh-

men neben dem Richtsberg noch die Stadtteile Hansenhaus mit Glaskopf, Altstadt und Wehrdarteil. Die Koordinierungsstelle Bürger*innenbeteiligung der Universitätsstadt Marburg begleitet und unterstützt das Pilotprojekt. Nach zwei Jahren werden die Erfahrungen ausgewertet.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.marburgmachtmit.de/page/stadtteifonds.

Außerdem erhalten Sie weitere Informationen beim BSF e.V., Frau Gattinger, Telefon 06421 44122, Mail: gattinger@bsf-richtsberg.de

*Griet Newiger-Addy,
Koordinierungsstelle*

*Bürger*innenbeteiligung der
Universitätsstadt Marburg*

ORANGE THE WORLD – Marburg macht mit! Auch am Richtsberg!

Am 25. November finden weltweit Aktionen zur Ächtung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen statt. Sie wurden von UN – Women (www.unwomen.de) im Jahr 1991 ins Leben gerufen. Die gesamte Kampagne dauert 16 Tage – vom 25. November bis zum 10. Dezember 2019 (Tag der Menschenrechte – Vereinte Nationen). Die Farbe **Orange** ist die Kampagnenfarbe. Marburg macht 2019 zum ersten Mal mit!

Ziele der Marburger Aktion sind

- Hin- und nicht Wegschauen
- NEIN sagen zu Gewalt an Frauen
- Unterstützung einwerben für Maßnahmen zur Bekämpfung und Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen

ZONTA und Soroptimisten sowie engagierte Vereine und Institutionen wollen in Marburg ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt

setzen. Der Marburger Oberbürgermeister, Herr Dr. Thomas Spies, hat die Schirmherrschaft übernommen.

Am 25. November, 17:30 Uhr, werden die Bäume auf dem Vorplatz des Universitätsgebäudes in der Biegenstraße **Orange** beleuchtet. Neben Zahlen, Daten und Fakten (ZDF) werden Symbole gegen Gewalt, wie getragene Schuhe präsentiert. Ab 18:00 Uhr wird an Informationsständen im **Orange** beleuchteten Cineplex-Foyer zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen informiert und über Hilfsangebote informiert werden. Die Speisekarte im Restaurant Bottega wird spezielle Speisen und Getränke in der Kampagnenfarbe **Orange** anbieten. Ab 19 Uhr lädt das Gleichstel-



ZONTA
CLUB
MARBURG
MEMBER OF ZONTA INTERNATIONAL
EMPOWERING WOMEN
THROUGH SERVICE & ADVOCACY

lungsreferat der Stadt Marburg zu einer separaten Kinoveranstaltung über häusliche Gewalt ins Capitol ein.

Am Richtsberg gibt es ab dem 25. November 2019 im Kunstmobil auf dem Gelände des

BSF e.V. im Damaschkeweg 96 eine Ausstellung: „Nein zu Gewalt an Frauen“ mit Collagen der Frauengruppe des BSF e.V. und Fotos der „**Orange the World**“ Aktionen sowie Informationen zu Hilfeangeboten für von Gewalt betroffenen Frauen. Die Ausstellung ist bis zum 10. Dezember 2019 täglich während der Öffnungszeiten des BSF e.V. geöffnet.

Presseinformation des Zonta-Clubs Marburg, Präsidentin Christine Dersch.

Der Neue am Richtsberg

Seit dem 15. Oktober arbeitet Tobias Niederprüm als neuer hauptamtlicher Mitarbeiter beim Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen e.V. Im Treffpunkt am oberen Richtsberg ist er auch zuständig für die Belange der Bewohner am Richtsberg.

Er gestaltet die offene und aufsuchende Jugendarbeit

im Stadtteil mit. Am Nachmittag ist er im Jugendclub am Richtsberg 66 anzutreffen, dort ist er Ansprechpartner für die Jugendlichen, mit denen er Projekte plant und gestaltet. Außerdem begleitet Tobias das neue Richtsberg Mobil zweimal wöchentlich. Diese aufsuchende Jugendarbeit findet in Kooperation mit der Thomaskirche, an unterschiedli-

chen Orten am oberen und unteren Richtsberg statt. Das Richtsberg Mobil fährt durch den Stadtteil und bietet dabei ausreichende Möglichkeiten zum Spielen oder zum gegenseitigen Austausch.

*Mirco Niebuhr
BSF e.V.*



Das neue Richtsbergmobil ist da!

Seit kurzem gibt es ein neues Fahrzeug als Richtsbergmobil für den Stadtteil. Es war nötig, das Alte abzulösen, da es schon sehr reparaturanfällig war und keine grüne Plakette mehr erhalten

konnte. Lottomittel und eine großzügige Spende ermöglichten dem BSF e.V. den Ankauf. Der neue Jugendarbeiter des BSF Tobias Niederprüm und Ronja Wiese von der ev. Thomasge-

meinde fahren dreimal wöchentlich zu den Jugendlichen des Richtsbergs.

*Karin Ackermann-Feulner
BSF e.V.*

Das neue Leben voll im Griff

Die Caritas-Einrichtung „Gertrudisheim“ ist stolz auf den 19-jährigen Heranwachsenden Bashir aus Afghanistan: Schule und Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Seit 2015 lebt Bashir, inzwischen 19 Jahre alt, in der Marburger Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtung „Gertrudisheim“. Bashir stammt aus Afghanistan und machte sich mit 14 Jahren zur Flucht vor dem Krieg in seiner Heimat auf den Weg nach Europa. Als er nach einem Jahr in Deutschland angekommen war, wurde er als unbegleiteter minderjähriger Ausländer an das Gertrudisheim vermittelt.

„Die Anfangszeit in unserer Einrichtung war für Bashir sehr schwierig“, erinnert sich Birgit

Decher, zuständige Bereichsleiterin im Gertrudisheim und dort verantwortlich für mehrere Wohngruppen und die Verselbständigungsgruppe. „Bashir kam als Analphabet und völlig ohne Deutschkenntnisse zu uns. Dazu musste er erst einmal die hier herrschenden kulturellen und gesellschaftlichen Normen kennenlernen und verinnerlichen. Er ging von Anfang an gerne zur Schule und hat sogleich mit dem Lernen angefangen.“

Nach fünf Jahren spricht Bashir sehr gutes Deutsch, hat auch den Hauptschulabschluss in der Tasche sowie eine einjährige Ausbildung zum Altenpflegehelfer erfolgreich absolviert. „Ich habe auch den Führerschein gemacht“, berichtet Bashir. „Denn

sowohl bei ambulanten Pflegediensten als auch in den Altenpflegeheimen ist Autofahren immer mal nötig. Deshalb wollte ich das unbedingt auch können.“ Beruflich hofft Bashir jetzt auf eine feste Anstellung – nach Möglichkeit „in Rufweite“ von Marburg. „Hier in Deutschland ist Marburg eine echte Heimat für mich geworden! Ich würde mich freuen, wenn ich hier weiter leben und arbeiten könnte.“ Das Team vom Gertrudisheim unterstützt ihn gerade dabei, eine eigene Wohnung zu finden. Für das selbstständige Leben wäre ein festes Arbeitsverhältnis dazu natürlich von entscheidender Wichtigkeit. Dabei hat Bashir ganz konkrete Vorstellungen, wie es weiter gehen könnte:

GeWoBau
M A R B U R G



**Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn**

Marburgs größter Vermieter... kommunal fair nachhaltig



Anschrift

Pilgrimstein 17
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0
Fax: (0 64 21) 91 11 - 11
Mail: gewobau@gewobau-marburg.de
www.gewobau-marburg.de

Unsere Geschäftszeiten

Montag, Dienstag, Mittwoch
8.30 - 12.00 Uhr und
14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr
- oder nach Vereinbarung -

„Die Arbeit in der Pflege gefällt mir gut, denn ich helfe gerne alten Menschen. Als Pflegehelfer arbeiten und parallel dazu die zwei Jahre Ausbildung zum Altenpfleger fortsetzen – das wäre daher jetzt mein nächstes Ziel.“
Kontakt zum Gertrudisheim: Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Gertrudisheim, In der Badestube 39, 35039 Marburg, 06421/948020.

Ansprechpartnerin Frau Birgit Decher, 06421/9480225, E-Mail birgit.decher@caritas-fulda.de.



*Bernd Wachtel
Caritas-Einrichtung
Getrudisheim*

Das Foto zeigt Bashir mit Gertrudisheim-Bereichsleiterin Birgit Decher und Erzieher Jörg Fleischer, der Bashir seit den ersten Tagen im Gertrudisheim in seiner Wohngruppe begleitet

50 Jahre „Badestube“

Im Rahmen eines Musikfrühschoppens feierte die Siedlergemeinschaft Badestube Marburg e.V. am 1. September 2019 ihr 50jähriges Bestehen. Sechs Stunden lang unterhielten Joachim und Nicole, als Duo Tagomago die Besucher mit Musik aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen. Mit rund 100 Besuchern war die Veranstaltung gut besucht. Unter den Gästen befanden sich unter anderem die Stadträtin Kirsten Dinnebie, Stadtverordnetenvorsteherin Marianne Wölk, Ortsbeirätin Erika Lotz-Halilovic, Delegierte des Verbandes Wohneigentum Hessen sowie Vertreter ver-

schiedener Stadtteilgemeinden und befreundeter Vereine.

Im Mai 1968 legte der damalige Oberbürgermeister Georg Gaßmann den Grundstein der neuen Siedlung am Fuß des Richtsbergs. Bereits Ende 1968/Anfang 1969 bezogen die ersten Siedler ihre Eigenheime. Die meisten Häuser entstanden damals in Eigenleistung, jeder half jedem und man lernte sich schnell kennen und schätzen. Die ersten Jahre war der Verein auf fremde Räumlichkeiten angewiesen, was aber immer häufiger Probleme mit sich brachte. Wieder wurde Eigenleistung erbracht, mithilfe einiger Spenden und dem Erlös

aus mehreren Festen bauten die Siedler ihr Siedlerhaus, welches im September 1977 eingeweiht wurde. Das Siedlerhaus wird noch heute rege vom Verein genutzt, wird aber sowohl an Vereinsmitglieder als auch Außenstehende vermietet.

Die damals jungen Familien suchten ein Zuhause und fanden dabei eine starke Gemeinschaft, die in guten und in schlechten Zeiten zusammenhält – damals wie heute.

Badestube – einfach I(i)ebenswert.

*Carmen Hopp (Text & Fotos)
Siedlergemeinschaft Badestube e.V.*



BSF / Familiennetzwerk qualifiziert neue Familienpatinnen

„Jedes Kind soll mit guter Sprach- und Sozialkompetenz eingeschult werden und durch Bildung in der Gesellschaft sein Leben positiv gestalten“ und „Eltern sollen gute Sozial-, Erziehungs- und Sprachkompetenz erlangen, um ihren eigenen Weg in der Gesellschaft zu gehen.“ Unter diesem Leitsatz gibt es schon seit 2007 Familienpat*innen am Richtsberg. Sie arbeiten im Projekt „Bildungspartnerschaften“ in unterschiedlichen KiTas und der Grundschule am Richtsberg. Die Familienpatinnen leiten dort Gruppen oder arbeiten mit einzelnen Familien zusammen, um Eltern bei der Förderung ihrer Kinder zu unterstützen, einen Austausch von Eltern zu ermöglichen und sind Türöffner – Brückenbauerinnen für Eltern und pädagogische Fachkräfte in den Einrichtungen. Die Familienpatinnen erhalten während ihrer Qualifikation einen Einblick in unterschiedliche Themenbereiche wie zum Beispiel: Erziehung, Allgemeine- und Sprachentwicklung von Kindern, Gesprächsführung und Arbeiten in Interkulturalität. Dazu gehört auch das Kennenlernen des Stadtteils und das

Wissen um Begegnungsmöglichkeiten für Eltern und Kinder damit sie Eltern mit Rat und Tat unterstützen und begleiten können.



Wissen um Begegnungsmöglichkeiten für Eltern und Kinder damit sie Eltern mit Rat und Tat unterstützen und begleiten können.

Wissen um Begegnungsmöglichkeiten für Eltern und Kinder damit sie Eltern mit Rat und Tat unterstützen und begleiten können.

Marion Bender, BSF e.V.



Förderprogramm

Energie sparen und Umwelt schonen!

- Stromeinsparmaßnahmen
- Wechsel zu Erdgas und Solarthermie, Mikro-KWK, Gaswärmepumpe
- Erdgas-Kraftfahrzeuge
- Elektromobilität

Bereits mehrfach mit „sehr gut“ vom BUND-Hessen ausgezeichnet



STADTWERKE MARBURG

06421/205-505 ● www.stadtwerke-marburg.de

Neu im Treffpunkt: Beratung für Erwachsene auf Jobsuche



Seit Anfang November 2019 bietet die Praxis GmbH in Kooperation mit dem BSF e. V. im Treffpunkt regelmäßig freitags von 10 bis 12 Uhr eine Beratung an für Erwachsene, die auf der Suche nach einer Arbeitsstelle sind.

Richtsberg aktiv stellt das neue Angebot vor.

Richtsberg aktiv (RA): Hallo Herr Mohr, vielen Dank für Ihre Bereitschaft zum Gespräch. Sie kommen von der Praxis GmbH, ist das nicht das Gebrauchtmöbelkaufhaus?

Georg Mohr (GM): Ja genau, das Marburger Gebrauchtwarenkaufhaus in der Gisselberger Straße 33 wird auch von der Praxis GmbH betrieben. Dort gibt es unter anderem gebrauchte und gut erhaltene Möbel, Hausrat, Bücher und CDs. Aber wir machen noch viel mehr, z.B. relectro, das Kaufhaus für recycelte Elektrogeräte im Kaufpark Wehrda. Hier am Richtsberg sind wir sicherlich

einigen schon über unser Projekt MAUS, Marburger Abfall- und Umwelt-Service bekannt. Neben diesen Aufgaben führen wir in der Praxis GmbH viele verschiedene Maßnahmen und pädagogische Projekte durch. Unter anderem sind wir am Projekt „ISA Im Stadtteil Aktiv“ beteiligt, das in Marburg im Rahmen des Bundesprogramms des Europäischen Sozialfonds (ESF) „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ umgesetzt wird. Dort bieten wir langzeitarbeitslosen Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, sich vor Ort in ihrem Stadtteil zu qualifizieren, Beratung zu erhalten und ihre Chancen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu verbessern. Und so sind wir nun auch mit einem Beratungsangebot am Richtsberg vertreten.

RA: Und wie sind Sie persönlich zu ISA gekommen?

GM: Meine bisherigen beruflichen Erfahrungen liegen in der Bildungsarbeit mit Menschen aus verschiedenen Altersgruppen und mit unterschiedlichen Hintergründen. Nach meinem Umzug nach Marburg habe ich jetzt die Gelegenheit bei der Praxis GmbH für ISA zu arbeiten.

RA: Wo sind Sie zu finden?

GM: Am Richtsberg auf jeden Fall freitags vormittags im Treffpunkt (Am Richtsberg 66) und außerdem nach Bedarf.

RA: Wer kann zu Ihnen kommen?

GM: Zu mir können langzeitarbeitslose Menschen ab 27 Jahren kommen, die Hilfe brauchen, wenn es um das Thema Arbeit und Arbeitssuche geht. Voraussetzung für die Teilnahme an der Beratung ist es, dass die Menschen seit mindestens 12 Monaten arbeitslos gemeldet sind und Leistungen von der Agentur für Arbeit oder dem KreisJobCenter beziehen. Sie können einfach vorbeikommen, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Für mich ist es als erstes wichtig, ein vertrauliches Angebot zu schaffen und mit den Menschen zu besprechen, was gewünscht und möglich ist.

RA: Und was genau ist Ihre Aufgabe?

GM: Meine Aufgabe ist es, Unterstützung dabei zu geben, eine passende Arbeitsstelle oder auch einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz zu finden. Zu schauen, wo es passende Arbeitsplätze gibt und bei Bedarf bei der Vermittlung zu helfen. Dazu gehört auch, gemeinsam die aktuellen Bewerbungsunterlagen zu sichten und zu aktualisieren. Wir bieten von der Praxis GmbH z.B. auch an, Bewerbungsfotos zu machen.

RA: Wie sind Sie außer im Treffpunkt noch zu erreichen?

GM: Per Telefon unter der Nummer 0171 2915457 und per Mail: georgmohr@praxisgmbh.de

RA: Viel Erfolg bei Ihrem Engagement für die Menschen hier am Richtsberg.

Das Interview für Richtsberg aktiv führte Pia Tana Gattinger





Liebe Richtsbergerinnen und Richtsberger,



Im Herbst zieht es die unterschied-

lichsten Wildtiere in die Stadt. So war es auch im September am Richtsberg. Ganze Rotten von Wildschweinen zogen über den Stadtteil und verwüsteten die Grünanlagen. Das alleine wäre aber nicht so schlimm gewesen. Die Tiere kamen bis direkt an die Haustüren. Da es sich um mehrere Muttertiere mit ihrem Nachwuchs handelte, war die Situation nicht ungefährlich. Zu diesem Thema war auch Herr Weber von der GWH in der Ortsbeiratssitzung

Ortsbeirat Richtsberg Am Richtsberg 66

Bürozeiten:
**Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 9 bis 16 Uhr**

**Sprechstunden der
Ortsvorsteherin
Donnerstag
von 16 bis 18 Uhr
Telefon: 06421 3049967**

Jedenfalls sind sie nicht mehr hier am Richtsberg.

In unserer Sitzung im September konnten wir Frau Newiger-Addy sowie Herrn Heidrich von der Koordinierungsstelle BürgerInnenbeteiligung der Stadt Marburg begrüßen. Beide berichteten, dass der Richtsberg einer von vier Stadtteilen in Marburg sein wird, an dem ein Pilotprojekt „Stadtteifonds“ durchgeführt wird. In enger Kooperation und in Anlehnung an die Soziale Stadt soll niedrigschwellig darüber entschieden werden welche Projekte von Einzelpersonen oder Vereine am Richtsberg einen Zuschuss erhalten. Es sollen Projekte gefördert werden, die einmalig durchgeführt werden und von keiner anderen Stelle Gelder bekommen. Möglichst zahlreiche Ideen sollen eingereicht werden, damit eine Auswahl getroffen werden kann. Zum Beispiel könnte das eine gemeinsame Unternehmung eines Vereins oder einer Gruppe sein, die eine Wanderung oder Busfahrt bzw. Besichtigung vornehmen möchte. Da es sich

um etwas Neues handelt, werden die Erfahrungswerte noch zu erarbeiten sein.

Ein weiteres – viel wichtigeres Thema wurde ebenfalls von Frau Newiger-Addy und Herrn Heidrich vorgestellt. Hierbei handelt es sich um eine Beteiligungsplattform der Universitätsstadt Marburg: www.marburgmachtmit.de „Dialog und Vielfalt – gegen Rassismus, Ausgrenzung und Demokratiefeindlichkeit“ heißt dieses Projekt.

Gerade in diesen Zeiten, in denen immer wieder Migranten, Menschen mit Behinderungen sowie andere Minderheiten in schlimmsten Art und Weise angefeindet werden, möchte die Stadt Marburg Zeichen setzen, dass in unserer Stadt nicht weggeschaut wird. Im Gegenteil! Dialog und Vielfalt zeichnet eine Universitätsstadt aus. Demokratiefeindliches Verhalten wird nicht toleriert.

Anfang November nahmen Frau Schmidt vom Tiefbauamt sowie Herr Schröder von der Straßen-

anwesend. Er erläuterte, dass es leider keine Handhabe gäbe, dem entgegen zu treten. Ein Elektrozaun könne aus sicherheitstechnischen Gründen nicht installiert werden, da hier eher noch Kinder und Haustiere in Gefahr geraten würden. Die Informationen vom zuständigen Förster brachte ebenfalls keine befriedigende Lösung. Denn es darf innerhalb von Wohngebieten nicht gejagt werden.

Jedoch scheint es augenblicklich so zu sein, dass die Wildschweine ganz von alleine ein anderes Betätigungsfeld gefunden haben.



verkehrsbehörde der Stadt Marburg an der Ortsbeiratssitzung teil.

Seit vielen Jahren beschäftigt sich der Ortsbeirat mit dem Thema Straßenverkehr auf der Sonnenblickallee. Wie kommt man vom Richtsberg als Linksabbieger jeweils auf diese Straße, die unvermeidlich ist, wenn man den Stadtteil verlassen möchte. Umgekehrt ist es ähnlich.

Der Ortsbeirat hat diesbezüglich mehrere Vorschläge erarbeitet. Einer dieser zahlreichen Vorschläge ist die Verkehrsführung Höhe Hansenhaus, vom Richtsberg kommend in Richtung Lahnberge. Hier ist der Vorschlag, dass ein Rad- und Fußweg gebaut wird, damit die Fußgänger und Radfahrer die Sonnenblickallee sicher queren können. Viele Bewohner der Potsdamer Straße nutzen den Fußweg durch den Wald um Richtung Großseelheimer Straße zur Bushaltestelle zu laufen. Gleiches gilt für Radfahrer. Wer auf die Lahnberge fahren möchte, nimmt nicht den Umweg in Kauf, erst einmal Richtung Hansenhäuser, um dann erst auf die Lahnberge zu gelangen. Bei einem Ortstermin vor mehr als einem Jahr, wurde die Gefährlichkeit gegenwärtig. Dies hat die Verwaltung zum Anlass genommen, sich intensiv mit den Planungen zu beschäftigen. Daher wurden die Vorschläge aus der Verwaltung präsentiert. Durch bauliche Maßnahmen werden Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und Fahrradfahrer geschaffen. Jedoch gibt es hierzu noch Prüfungsbedarf. Durch die Beratung mit dem Ortsbeirat wurde schnell klar, dass es noch einer Nacharbeitung bedarf. Frau Schmidt und Herr Schröder haben zugesagt, dies zu prüfen. Alle Planungen müssen noch mit Hessen Mobil abgeklärt werden.

In den nächsten Tagen und Wochen werden am unteren Richtsberg, in der Friedrich-Ebert-Straße, die Neubauten bezogen. Ebenso die Wohnhäuser gleich nebenan auf dem Vitos-Gelände. Dies bedeutet eine erhebliche Verkehrszunahme. Da mehr als 200 neue Wohnungen entstehen, werden an die 500 Menschen zusätzlich dort leben. Die fahren auch Auto. Es muss dringend geklärt werden, wie die Zufahrten geregelt sind. Ebenfalls eine große Herausforderung für die Stadt Marburg aber auch für uns alle am Richtsberg.

Ein altes Thema ist das Parken am Richtsberg. Nachdem das Parken unterhalb der Regenbogenbrücke durch ein absolutes Halteverbot nicht mehr erlaubt ist, scheint es allerdings vielen noch nicht klar zu sein. Da durch den verstärkten Busverkehr ein Parken an dieser Stelle den Verkehr erheblich beeinträchtigt und das Überqueren der Straße für Fußgänger sehr gefährlich geworden ist, wurde vom Ortsbeirat schon seit langer Zeit gefordert ein absolutes Halteverbot einzurichten. In der nächsten Zeit wird hier verstärkt kontrolliert.

Ebenso an der Einmündung Berliner Straße / Leipziger Straße. Dort wird mittlerweile so dicht an der Straßeneinmündung geparkt, dass es für die Busse schwierig ist, um die Kurve zu fahren. Auch hier sind viele Fußgänger – vor allem auch Kinder – unterwegs, da ja direkt der Kindergarten dort ist.

Es wurden weitere Vorschläge diskutiert. Vor allem auch das Thema Fahrrad war Gegenstand der Diskussion. Auch am Richtsberg wird nun häufiger Rad gefahren. Bedingt durch das E-Bike wird dieses Verkehrsmittel verstärkt genutzt. Wichtig ist zu wissen, dass die Fußwege nicht automatisch

Radwege sind. Hier ist Rücksichtnahme gefordert. Jedoch ist der Richtsberg eine 30-km/h-Zone. Das bedeutet, dass Radfahrer auf der Straße fahren können. Einen Radfahrstreifen wird in 30er-Zonen nicht eingerichtet.

Der Ortsbeirat wird sich mit den Wohnungsbaugesellschaften in Verbindung setzen und fordern, dass mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden.

*Marburg im
November / Dezember 2019
Erika Lotz-Halilovic*



*Liebe Richtsbergerinnen und
Richtsberger!*

*Schon wieder ist ein Jahr
fast vorbei! Die Zeit rennt
nur so dahin.*

*Wir wünschen Euch allen,
dass Ihr Ruhe findet über
die Feiertage.*

*Eine schöne Zeit und einen
guten Start in das Jahr
2020!*

*Gesundheit ist das
wichtigste Gut, und das
wünsche ich Euch allen!*

*Marburg Dezember 2019
Erika Lotz-Halilovic*

Impressum

Herausgeber

Der Ortsbeirat Richtsberg der
Universitätsstadt Marburg
Ortsvorsteherin
Erika Lotz-Halilovic

Redaktion

Erika Lotz-Halilovic (V.i.S.d.P.)



Die Schneekönigin

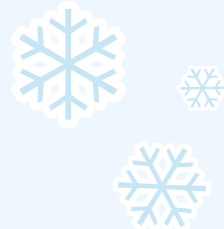
Am Sonntag den 10. November 2019 fand im Erwin-Pisicator-Haus die Premiere des diesjährigen Wintermärchens „Die Schneekönigin“ statt. Die beiden Intendantinnen Frau Eva Lange und Frau Carola Unser des Hessischen Landestheaters in Marburg, hatten sich erinnert, dass das Richtsberger Publikum sehr theaterinteressiert ist. Beweis dafür war das Theaterstück „Hans im Glück“, das im Sommer auf dem Christa-Czempel-Platz gespielt wurde.

Spontan wurden die Richtsberger Kinder mit ihren Eltern

und Großeltern eingeladen kostenfrei zu kommen. Das haben sehr viele wahrgenommen.

Dankeschön an das Ensemble und vielen Dank an die beiden Intendantinnen!

Erika Lotz-Halilovic
Ortsvorsteherin



Langjährige Erzieherin Annelie Vollgraf im Rathaus geehrt

Annelie Vollgraf ist eine Persönlichkeit am Richtsberg, die fast jede/r kennt.

Viele Richtsberger haben bei ihr auf dem Schoß gesessen und auch die Nase geputzt bekommen. Ebenso unsere Stadträtin Kirsten Dinnebieer!

Annelie ist schon vor einigen Jahren aus dem Dienst der Stadt Marburg als Erzieherin geschieden. Jedoch hat der riesengroße Bedarf an Fachpersonal dazu geführt, dass Annelie gefragt wurde, ob sie denn – auch im Ruhestand – noch weiterhin den Kindern zur Verfügung steht. Das hat Annelie gerne getan. Aber nun hat sie sich entschieden endgültig aufzuhören. Zumal sie sehr gerne reist und auch hier ehrenamtlich für das Rote Kreuz Seniorenfahren betreut.

Das sei Annelie gegönnt. Liebe Annelie, habe noch viele schöne Reisen und bleibe gesund und froh, wie wir Dich kennen.

Angemessen wurde Annelie im Rathaus verabschiedet. Zahlreiche Weggefährtinnen waren da und die zuständige Dezernentin für Jugend, Kirsten Dinnebieer sowie die Jugendamtsleiterin Stefanie Lambrecht und die Ortsvorsteherin Erika Lotz-Halilovic haben auf das Wohl von Annelie angestoßen!

Erika Lotz-Halilovic, Ortsvorsteherin





Nachbarschaft am Richtsberg

Fast von Anfang an dabei – über 50 Jahre am Richtsberg

Heute stellen wir Ihnen in unserer Serie „Nachbarn am Richtsberg“ A. Koob vor. Sie lebt bereits seit über 50 Jahren am Richtsberg.

Richtsberg aktiv (RA): Guten Tag Frau Koob, sehr schön, dass Sie sich bereit erklärt haben uns ein Interview zu geben. Sie sind bestimmt eine derjenigen, die am längsten hier im Stadtteil leben, sicherlich haben Sie bereits Ihre Kindheit hier verbracht, oder?

A. Koob (AK): Ja, genau, ich war 9 Jahre, als ich mit meinen Eltern und Geschwistern hier an den unteren Richtsberg zog. Von den über 50 Jahren habe ich sogar 43 Jahre in der gleichen Wohnung gelebt. Erst mit meinen Eltern und dann später mit meiner eigenen Familie. Erst nach dem meine Kinder ausgezogen waren und mein Mann verstarb bin ich in eine kleinere Wohnung gezogen.

RA: Was war denn früher das Besondere hier?

AK: Wir waren oft die Ersten, so war ich zum Beispiel eine der ersten Schülerinnen an der Astrid Lindgren Schule. Auch gab es damals noch viel Platz, der obere Richtsberg war noch nicht komplett bebaut. Am Anfang als Kinder am Richtsberg fand unser Leben vorwiegend draußen mit den Kindern aus der Nachbarschaft statt. Auch waren wir häufig in der Emmauskirche, es gab dort regelmäßig eine Kinderdisco und Bastelangebote.

RA: Wie waren die Wohnungen?

AK: Die Wohnungen waren zwar groß, da die meisten Familien aber mehrere Kinder hatten trotzdem eng. Auch waren sie

damals nicht so komfortabel wie heute. Wir hatten noch Kohleöfen, erst ab 1978 gab es eine Zentralheizung, die auch warmes Wasser lieferte. Und die Bäder waren wirklich klein. Das wurde erst 2001 mit einer kompletten Sanierung der Häuser besser.

RA: Gab es da nicht auch Kritik, weil im Anschluss daran die Mieten stiegen?

AK: Also, an der Sanierung kam keiner vorbei und zum größten Teil kam sie bei der Mieterschaft trotz Erhöhung der Miete gut an. Es wurde ja auch wirklich viel gemacht, barrierearme, größere Bäder, die Fassaden saniert und auch auf dem Außengelände wurden die Spielplätze hergerichtet. Letztendlich war die höhere Miete auch tragbar.

RA: Wie war denn das mit der eigenen Familie hier?

AK: 1987 habe ich geheiratet, das erste Kind kam gleich, das nächste 2 Jahre später. Mit meinen Kindern habe ich dann das BSF im Damaschkeweg „entdeckt“. Es war praktisch für mich, ich war ja die ganze Zeit auch berufstätig. Ich konnte die Kinder ins BSF schicken, wusste, dass sie gut untergebracht sind, soziale Kontakte hatten, die Hausaufgaben erledigen konnten und ihnen auch geholfen wurde. Durch das BSF haben sie auch noch vieles weitere kennengelernt, z.B. bei Ausflügen ins Schwimmbad oder den Zoo.

Ich selbst bin erst nach einer Nordseefreizeit regelmäßig ins BSF gekommen. Vorher eher nur selten mal zum Frauenfrühstück oder so. Heute ist der Frauennachmittag ein fester Termin für mich.

RA: Ja, wir sehen uns oft hier, Sie haben uns ja auch schon mehrmals unterstützt sei es auf Festen oder bei Demos.

AK: Stimmt, im Laufe der Zeit wird man aufmerksamer, was bedeutet das BSF eigentlich für den Stadtteil? Was gibt es noch außer Angebote für Frauen und Kinder? Sehr interessant war für mich auch den Zusammenschluss der verschiedenen Gemeinwesenvereine in Hessen kennenzulernen.

RA: Gemeint ist die Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte?



AK: So ist es. Ich wusste gar nicht, dass es so etwas gibt. Das ist ein Zusammenschluss von verschiedenen Vereinen, die in Stadtteilen wie dem Richtsberg arbeiten. Die LAG setzt sich bei der Landesregierung dafür ein, die Lebensbedingungen in diesen Stadtteilen für die Menschen zu verbessern. Die Bewohner*innen stehen dabei im Mittelpunkt. Es geht darum, gemeinsam aufzutreten und die Chancen für Menschen in benachteiligten Stadtteilen zu verbessern.

Man müsste intensiver mit denen zusammenarbeiten. Ein Austausch ist wirklich hilfreich.

Es wäre schön, wenn wir zum nächsten Treffen der LAG mit mehreren Bewohner*innen vom Richtsberg fahren könnten. Ich finde es extrem wichtig, einen Zusammenschluss zu haben, der sich für uns einsetzt.

RA: Vielen Dank, für die Empfehlung, wir werden sie sicherlich weitergeben. Nochmal hier zum Richtsberg, wie sieht es den heute aus? Was gefällt Ihnen, was müsste weiter verbessert werden?

AK: Nach wie vor toll finde ich, dass der Richtsberg ein kinderfreundlicher Stadtteil ist. Es gibt meistens weiterhin gute Nachbarschaften, auch wenn es manchmal durch die vielen verschiedenen Sprachen schwieriger wird. Für den unteren Richtsberg kann ich auch noch sagen, dass wir eine gute Versorgungslage haben, Läden, Ärzte, Kindergärten und eine gute Busanbindung in die Stadt. Weniger gut gefällt mir der viele

Müll, aber das beobachte ich in der ganzen Stadt, das hat nichts mit dem Richtsberg zu tun. Was hier besser sein könnte ist die Pflege der Häuser. Ich meine damit nicht große Sanierungen oder so sondern eher die Schönheitspflege. Oft wäre mit ein paar Eimern Farbe die Fassade wieder ansehnlich.

RA: Ganz herzlichen Dank für das Interview.

Am Tag der Deutschen Einheit zur Wartburgstadt und Johann Sebastian Bach



Gemeinsam mit Oberbürgermeister Thomas Spies und Oberbürgermeisterin Katja Wolf während des Empfangs

Am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit sind mit der städtischen Delegation auch Richtsberger*innen nach Eisenach gefahren.

Mit einer für einen Feiertag bequemen Uhrzeit ging es um kurz vor 10 Uhr mit den Bussen zur langjährigen Partnerstadt in Thüringen. Dort wurden die Marburger*innen sehr herzlich empfangen. Die Oberbürgermeisterin Eisenachs Frau Katja Wolf begrüßte und berichtete über ihre Erfahrungen mit 30 Jahren deutscher Einheit.

Die turbulenten Jahre vor der Wende: „Die Ereignisse damals waren auch für diejenigen kaum zu fassen, die sich mitten im Geschehen befanden. Zeitzeugenberichte geben Eindrücke wieder zwischen Verwunderung und Entschlossenheit. Es erhob sich im wahrsten Sinne eine Menge und geriet in eine Bewegung, die nicht mehr aufzuhalten war“, sagte Eisenachs Oberbürgermeisterin Katja Wolf und zitierte die Eisenacher Schriftstellerin und Journalistin Margot Friedrich, Mitbegründerin des



Demokratischen Aufbruchs, die in ihrem „Eisenacher Tagebuch der Revolution“ schrieb: „Es ist schon komisch: wir machen hier so eine Art Revolution nach siebzehn Uhr. Die Leute gehen arbeiten, dann zum Friedensgebet, ... Eine Revolution nach Feierabend. Wir sind und bleiben eben ordentliche Leute.“

Auch Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies berichtete in seiner Festrede über die unterschiedlichen Erfahrungen in Ost und West. Ein Problem war und ist es teilweise noch, dass die Menschen zu wenig voneinander wissen, dabei ist er überzeugt: „dass wir alle viele Erfahrungen und Werte teilen, aber wir hätten auf allen Ebenen mehr miteinander sprechen müssen“.

Beide waren sich einig, dass die Städtepartnerschaft das Beste ist, was für ein Zusammenwachsen getan werden kann.

Im Anschluss an den Empfang, der auch musikalische Beiträge beinhaltete, wurden die Anwesenden mit einem Buffet ver-

wöhnt. Hier gab es dann auch ausreichend Gelegenheit neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Kontakte zu pflegen.

Am späteren Nachmittag beschlossen die Richtsberger*innen dann das Johann Sebastian Bach Museum zu besuchen. Ein Museumsbesuch mit einem kleinen Konzert und vielen musikalischen Beispielen, sehr spannend. Nach einem kurzen Besuch im Eiscafé ging es dann zurück nach Marburg.

Text und Fotos

*Pia Tana Gattinger
Netzwerk Richtsberg e.V.*



Im schön angelegten Garten des Bachmuseums

Tag der Vielfalt am Tag der Deutschen Einheit – Feier vor und im Erwin Piscator Haus

„Gemeinsam mit dem Ausländerbeirat bot das Netzwerk Richtsberg e.V. den Interkulturellen Kleiderschrank beim Tag der kulturellen Vielfalt rund um das Erwin-Piscator-Haus an. Kleidung aus verschiedenen Ländern konnte hier betrachtet und anprobiert werden.“

Nadja Mutaafi, Netzwerk Richtsberg e.V.



Vorankündigung: Mitkochen beim Suppenfest am Richtsberg!

Es ist zwar noch ein paar Wochen hin bis zum nächsten Internationalen Suppenfest aber besser früh als spät. Nach diesem Motto suchen wir ab Januar 2020 Menschen, die gerne einmal mitkochen möchten.

Am 29. Februar 2020 ist es dann soweit. Dieses Mal findet das Internationale Marburger Suppenfest in den Räumen der Richtsberg-Gesamtschule statt.

Längst ist es nicht mehr die eine Lieblingssuppe, die fürs Suppenfest gekocht wird, inzwischen gibt es viele neue Rezepte, die ausprobiert werden; Suppen, die man auf Reisen kennengelernt hat, oder die Zugewanderte hier in Deutschland kennen und lieben gelernt haben. Auch dazu gibt es oft spannende Suppengeschichten, auf die wir neugierig sind. Einzelpersonen, Familien, Gruppen und Vereine sind wieder herzlich eingeladen, sich mit einem Suppenrezept zu beteiligen.

Natürlich gibt es auch dieses Mal einen Wettbewerb um die beste Suppe des Tages. Die Gewinner werden durch eine Fachjury ermittelt. Auch das junge und das erwachsene Publikum darf jeweils eine beste Suppe küren.

Wer eine Suppe zum Suppenfest kochen möchte, kann sich online unter www.kultur-und-kulturen.de oder unter folgender Adresse anmelden: Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen (BSF) e.V., Damaschkeweg 96, 35039 Marburg, 06421 44122, gattinger@bsf-richtsberg.de. Auf Wunsch schicken wir auch Anmeldeformulare zu.

Netzwerk Richtsberg, Projekte Kultur&Kulturen

Der Junge im Rock spielt in der Halle des BSF e.V.

Das Familiennetzwerk hat im Oktober die Kinder der Richtsberger Kindergärten zu dem mobilen Theaterstück „Der Junge im Rock“ des Hessischen Landestheater Marburg eingeladen. In der Turnhalle des BSF e.V. begrüßte der Schauspieler Simon Olubowale die ca. 75 gespannten Kinder Gitarre spielend. Auf einfühlsame und kindgerechte Weise erzählt das Stück über Toleranz, Respekt und die Liebe, die jeden so sein lässt, wie er ist. Felix trägt gerne Röcke, und wird in der Kita ausgelacht und ausgeschlossen. So sorgte auch der rocktragende Schauspieler im Publikum für Bemerkung wie „Röcke sind doch für Mädchen“ und „Du siehst ja komisch aus“.

Begleitet von herzlich lachenden und Bravo-rufenden Kindern erzählte das Stück von einem Vater, der seinem Sohn zur Seite steht, und einem Jungen der dadurch den Mut findet so zu sein wie er sein möchte.

„Ein Erzähltheater voller bezaubernder Momente und Musik, das Mut macht, Kinder und Erwachsene in ihrer Einzigartigkeit zu unterstützen und zu bestärken. Und eine Vater-Sohn-Geschichte, die Herzen öffnet und Kinder beflügelt. DER JUNGE IM ROCK ist eine liebevolle Erzählung und ein großartiges Plädoyer für mehr Toleranz – nicht nur bezogen auf Hosen und Röcke“ (Quelle: <https://www.hltm.de/de/produktion/der-junge-im-rock>)

de/de/produktion/der-junge-im-rock)

Nadia Ganchev
Familiennetzwerk



Stadträtin Frau Dinnebier zu Gast in der Kita Karlsbader Weg



Die Kita Karlsbader Weg hatte sich beim Marburger Lesefest um eine Wunschlesung mit einer der drei Stadtoberen beworben. Und sie hatte das Glück, am 3. September 2019 Frau Dinnebier

für eine Geschichten-Erzählstunde zu Gast zu haben! Frau Dinnebier las den Kindern aus einem großen Bilderbuch das Märchen von „Dornröschen“ vor. Auf jeder neuen Seite durf-

ten die Kinder auch das Bild ansehen und selber erzählen, was sie darauf sehen konnten. Die Kinder lauschten sehr aufmerksam der Geschichte. Anschließend konnten sie das Kinderlied

„Dornröschen war ein schönes Kind“ singen und im Kreis spielen, wie sie es in den letzten Wochen schon oft und mit Freude getan hatten.

Zum Abschluss gab es noch ein Bilderbuch-Kino von der Geschichte vom „Superwurm“. Dabei konnten die Kinder beim Zuhören die Bilder zu der Geschichte als große Projektionen auf der Wand bestaunen. (Ein-

zelle haben hinterher sogar die Wand angefasst, um zu fühlen, wie die Bilder darauf kamen: Waren sie vielleicht aufgeklebt?) Auch hier bezog Frau Dinnebieer die Kinder durch Fragen aktiv in die Geschichte mit ein, sodass alle bis zum Ende interessiert dabei waren.

Es war ein sehr freudiges Event, wie auch die Veranstalter vom Marburger Lesefest, die zum Zu-

hören kamen, betonten. Auch Frau Dinnebieer sprach aus, dass sie gerne einmal wiederkommen wolle. Wir freuen uns schon, sie wieder einladen zu dürfen!

Reiner Marks

Sprach-Kita Karlsbader Weg

Ganz aktuell:

Richtsberger Projekte beim Wettbewerb Move it ganz vorne dabei.

Stolz zeigen die drei Richtsberger Projekte ihre Urkunden: Beim jährlichen Integrationswettbewerb „move it“ haben in diesem Jahr gleich drei Projekte aus dem Stadtteil Richtsberg einen Preis gewonnen. Bei der diesjährigen Preisverleihung am 15.11.2019 haben die Richtsberg-Gesamtschule mit dem Projekt „Zukunftswerkstatt“, die evangelische Kirchengemeinde mit dem Projekt „Kochlöffel“ und der Verein Kulturhorizonte mit „Brückenbauen“ einen Preis gewonnen. Die Redaktion von Richtsberg aktiv gratuliert ganz herzlich.



Baubeginn für den Neubau der Marburger Altenhilfe in der Sudetenstraße

Es tut sich was in der Sudetenstraße: Nachdem in den letzten Monaten vorwiegend innerhalb des Gebäudes in der Sudetenstraße 24 die Vorbereitungen für den Neubau getroffen wurden, ist jetzt auch von außen zu sehen, dass es voran geht. Das Nebengebäude ist bereits abgerissen, die Bäume sind gefällt und am 21.11.2019 war der offizielle Spatenstich.

Pia Tana Gattinger
BSF e.V.



Haben Sie eine handwerkliche Ausbildung, oder Interesse an Handwerk/Handarbeit?

Das Wohnernetzwerk für Soziale Fragen e.V. sucht für ein neues Angebot noch Menschen, die mitarbeiten möchten. Informationen unter 42595, oder Latsch@bsf-richtsberg.de



Einführung in die rechtliche Vorsorge und Betreuung



Ende September gab es eine gemeinsame Veranstaltung des Bewohnernetzwerks für Soziale Fragen e.V. und dem Ausländerbeirat zur rechtlichen Vorsorge und Betreuung. Es ging vorwiegend um wichtige Fragen rund um das Betreuungsrecht, sowohl für Menschen, die für sich selbst eine Betreuung wünschen als auch für Interessierte, die sich in der Betreuung engagieren möchten. Werner Englert vom Marburger Verein für Selbstbestimmung und Betreuung (S.u.B.) informierte engagiert und ausführlich über die rechtlichen Gegebenheiten. Der Verein bietet auch persönliche Sprechzeiten an. Zu erreichen ist der S.u.B. e.V. im Beratungszentrum Am Grün 16, sowie telefonisch unter 06421 166465 und im Internet unter www.sub-mr.de

Pia Tana Gattinger
BSF e.V.

Richtsberger
NIKOLAUSBASAR

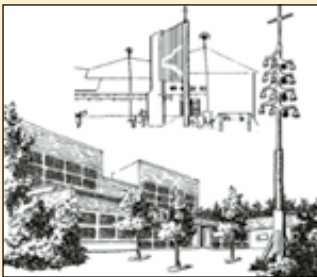
GEMEINSAM BESSER LEBEN
BEWOHNERNETZWERK
FÜR SOZIALE FRAGEN e.V.

Samstag 07.12. 15-18 Uhr
Christa-Czempiel-Platz



Liebfrauenkirche

Pfarramt Großseelheimer Str. 10
Pfarrer Christoph Näder
Gemeindereferentin
Katharina Chitou
Tel. 06421-42052, Fax: 485972
Thomaskirche, Chemnitzer Str. 2
So., 08.30 Uhr, Hl. Messe
Di., 17.30 Uhr, Hl. Messe
Thomaskapelle
jeden Di., 16.30-17.30 Uhr
Eucharistische Anbetung



Evangelische Gemeinde am Richtsberg

**Gottesdienste immer
sonntags um 9.30 Uhr in der
Emmauskirche und um 11.00
Uhr in der Thomaskirche.**

Thomaskirche:

1. Advent, 01.12.2019

Gottesdienst der
Konfirmand*innen zum Thema
„Kommt und seht!“

Heilig Abend, 24.12. 2019

14.30 Uhr Andacht im
Altenzentrum St. Jakob mit
Pfr. Henke

16.00 Uhr Familiengottesdienst mit
Krippenspiel mit Pfrin. Zinnkann
18.30 Uhr Christvesper in der
Thomaskirche mit Pfr. Henke

**1. Weihnachtsfeiertag,
25.12.2019**

Gemeinsamer Gottesdienst um
11 Uhr mit Abendmahl mit
Pfr. Henke

Neujahr, 01.01.2020

Gemeinsamer Gottesdienst mit den
Gemeinden Cappel, Liebfrauen und
Lukas- und Pauluskirche um 17 Uhr
in der Ev. Lukaskirche
(Zeppelinstr. 29, 35039 Marburg)

TEe&kaffee: Seniorennachmittag,
s. Emmauskirche

Offener Jugendabend:

jeden Dienstag von 18.00-21.00 Uhr
Die Bücherei ist bis Ende 2019
dienstags von 16.00-17.00 Uhr und
donnerstags von 16.30-17.30 Uhr
(außer in den Ferien) geöffnet.

Ab 2020 gilt die neue Regelung:
Aus organisatorischen Gründen
ist die Bücherei der Thomaskirche
nach den Weihnachtsferien nur
noch einmal die Woche geöffnet:
Start am Mi., 15.01.2020;
ab da jeden Mittwoch von
15.30 – 17.00 Uhr, außer in den
Ferien. Die Ausleihe ist kostenlos.
Bilderbücher, Kinder- und
Jugendbücher, Romane, Biografien
und Sachbücher warten auf eifrige
Leserinnen und Leser. Zudem
werden CDs, DVDs und Spiele
ausgeliehen. Wir freuen uns auf Ihr/
Dein Kommen, das Bücherteam.
Kontaktadresse: Uta Näser,
Am Richtsberg 74, 35039 Marburg,
Tel. 06421-47954

Kochlöffel: Jeden Donnerstag um
12.00 Uhr (außer in den Ferien)

**Gemeindebüro Thomaskirche
Pfarrer Oliver Henke**

Chemnitzer Str. 2

Email: pfarramt.marburg-

richtsberg-2@ekkw.de

Dienstag: 13.00-17.00 Uhr

Donnerstag 12.00-16.00 Uhr

Tel: 06421-4 19 90

Emmauskirche

Heilig Abend, 24.12. 2019

Christvesper um 17.00 Uhr mit
Pfr. Henke

**2. Weihnachtsfeiertag,
26.12.2019**

Gemeinsamer Gottesdienst um
9.30 Uhr mit Pfr.in Zinnkann

Altjahresabend, 31.12.2019

Gemeinsamer

Jahresschlussgottesdienst um
16 Uhr mit Pfr.in Zinnkann

TEe&kaffee: Seniorennachmittag
am **Mi, 04.12., 15.00 Uhr in
der Markuskirche, Marbach;**
16.01.; 20.02.; 19.03., jeweils um
15.00 Uhr

Spinnstube um 16 Uhr am 23.01.;
13.02.; 27.02.; 12.03.; 26.03.2020
Tanzkreis in der KiTa Berliner
Straße um 19.30 Uhr am 1. und
3. Dienstag im Monat

Emmauskirche

Pfarrerin

Katharina Zinnkann

Leipzigstraße 11

Email: pfarramt.marburg-

richtsberg-1@ekkw.de

Donnerstag: 13-17 Uhr

Tel: 06421-41064

Fax: 06421-487609

Einführung von Pfarrerin Katharina Zinnkann

Am Sonntag, dem
15. Dezember (3. Advent)
um 9.30 Uhr in der
Emmauskirche. Nach
dreieinhalbjähriger Probe-
und Elternzeit freuen
wir uns, dass Katharina
Zinnkann nun ordentliche
Pfarrerin des Pfarrbezirks
I, Emmauskirche wird.
Zum Gottesdienst
mit anschließendem
Empfang sind alle herzlich
eingeladen.

Arabisch von
Sabreen Younis

إعلانات:

- ١- صندوق الدعم المالي في حي الرشتسبرج لدعم المشاريع الصغيرة للمواطنين .
- ٢- بيت الشباب يبحث عن سكن خاص لآحد الشباب لديه .
- ٣- ورشة تصليح وإعادة تدوير في ال ب س ف : نحن نبحث عن راغبين بالمشاركة.
- ٤- الإحتفال السنوي للشورية في التاسع والعشرين من شهر فبراير .
- ٥- مواعيد الكنيسة
- ٦- فعاليات اليوم البرتقالي : لا للعنف ضد المرأة .
- ٧- سوق نيكولاوس في السابع من شهر ديسمبر
- ٨- بلدية ماربورج تحذر من عمليات نصب واحتيال في الرشتسبرج.

تقارير:

- ١- تعلن بلدية ماربورج عن افتتاح صفحة جديدة على الانترنت وذلك لإعطاء سكان ماربورج منصة مفتوحة للمشاركة الفعالة وتدعو جميع المواطنين والمواطنات للمشاركة.
- ٢- سلات جديدة للمهمات والقمامة في ساحة كرسنا تشامبيل.
- ٣- تكريم المهندس المعماري يوهان جورج زولوم.
- ٤- رحلة الي مدينة أيزناك.
- ٥- محاضرة عن قانون الزراعة .
- ٦- مكتب إستشاري جديد في ال ب س ف للباحثين عن فرص جديدة للعمل .
- ٧- البدء في تدريب دفعة جديدة من مرشحات الأسرة.
- ٨- سلسلة جيران في حي الرشتسبرج.
- ٩- حافلة الرشتسبرج الجديدة .
- ١٠- مسرحية " الولد الذي يرتدي تنورة " .
- ١١- قراءة ومطالعة مع عضوة المجلس الأعلى في محافظة ماربورج.
- ١٢- حفل الخمسينات في بيت المهاجرين في ال باده شتوبه.

المجلس المحلي:

- ١- إعلانات
- ٢- مسرحية ملكة الثلج.
- ٣- تكريم السيدة أنالي فولجراف.

Russisch von
Aleksandr
Kolmakow

В этом выпуске вы найдёте следующие объявления и публикации

Объявления

- фонд района Рихтсберг
- Gertrudisheim ищет жильё для молодого человека
- ремонтное кафе в BSF, кто хочет присоединиться?
- праздник супа 29.02.2020, кто варит с нами?
- распорядок работы церквей
- оранжевый день – день против насилия над женщинами
- рынок к дню Святого Николауса 07.12.2019
- внимание мошенничество – городская коммунальная служба предупреждает о фальшивых сделках у квартирных дверей

Публикации

- присоединяйся – марбургская онлайн платформа
- новые урны для мусора на Christa Czempel Platz
- чествование архитектора Solms
- поездка в Айзенах 3.10.2019 и День культурного многообразия
- доклад о законе по обслуживанию
- новое предложение по консультации безработных в месте встречи BSF
- новые семейные спонсоры пройдут обучение
- серия «Соседи на Рихтсберге»
- новый автомобиль для Richtsbergsmobil
- спектакль «Мальчик в юбке»
- чтение с городской советницей госпожой Dinnenbier
- празднование 50-летия общества поселенцев Badestube

Районный Совет

- сообщения
- спектакль «Снежная королева»
- чествование Annelie Vollgraf